

TECHNISCHE BERUFSSCHULE ZÜRICH

Jahresbericht 10/11

TECHNISCHE BERUFSSCHULE ZÜRICH

Jahresbericht 10/11

Rektorat

Ausstellungsstrasse 70 Telefon 044 446 96 00
 CH-8090 Zürich Telefax 044 446 96 19
 E-Mail rektorat@tbz.zh.ch

Automobiltechnik

Ausstellungsstrasse 70 Telefon 044 446 96 46
 CH-8090 Zürich Telefax 044 446 96 86
 E-Mail admin.at@tbz.zh.ch

Elektro/Elektronik

Sihlquai 101 Telefon 044 446 95 95
 CH-8090 Zürich Telefax 044 446 95 90
 E-Mail admin.ee@tbz.zh.ch

Informations-Technik

Ausstellungsstrasse 70 Telefon 044 446 96 60
 CH-8090 Zürich Telefax 044 446 96 66
 E-Mail admin.it@tbz.zh.ch

TBZ Höhere Fachschule

Sihlquai 101 Telefon 044 446 95 11
 CH-8090 Zürich Telefax 044 446 95 00
 E-Mail admin.hf@tbz.zh.ch

Homepage www.tbz.ch



Werte – voller Durchblick.

Inhalt

Respekt	4
Qualität – eine Kunst?	6
Wintersportlager 2011 in Sedrun/GR	12
Automobiltechnik	14
Exkursion Horgen, 25. Mai 2011	18
Exkursion Barcelona, 28. Oktober – 1. November 2010	20
Elektro/Elektronik	22
Exkursion München, 12. – 13. Juli 2010	25
Informations-Technik	28
Projektwoche «Team on Board» 2011	30
TBZ Höhere Fachschule	34
Schülerstatistik	36
Schulrechnung und Voranschlag	37
Jubilare	38
PENS-Club	39
Impressum	40
Schulkommission	41
Aufsichtssektionen	42
Fachkommission Höhere Fachschule	43
Lehrerinnen und Lehrer	44
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	48
Schulleitung	48

Respekt

Das Leitbild der TBZ liegt mir jederzeit in Griffnähe. Das soll es auch, denn ein Leitbild stellt die Leitschnur dar, welche hilft, eine Institution, ein Unternehmen zu führen. Das Leitbild der TBZ beinhaltet, nebst Zweck- und Auftragsumschreibung, auch wichtige Wertformulierungen dafür, dass sich Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Angestellte an der TBZ wohl fühlen können, und damit letztendlich ein lehr- und lernförderliches Schulklima entstehen kann.

Respekt – im Leitbild fest verankert und für die TBZ – Ziele 2011/12 ein prägender Inhalt, bedeutet Wertschätzung gegenüber anderen. Aufmerksamkeit gegenüber dem, was bisher war und geschehen ist.

Das Projekt «Berufszuteilung 2010» wurde dem MBA im Frühjahr durch den Bildungsrat in Auftrag gegeben und war mit grossem Aufwand verbunden. In der Folge wurden Vernehmlassungen durchgeführt, welche ihrerseits bei den betroffenen und involvierten Stellen, auch bei der TBZ, entsprechenden Aufwand für deren Beantwortung verursachten. Für die TBZ ist das Projekt von grosser Bedeutung, insbesondere für die Abteilung EE und deren Elektroniker.

Der Bildungsrat hat am 20. Juni 2011, also etwa 15 Monate nach Auftragserteilung, entschieden, das Projekt «Berufszuteilung 2010» abzubrechen. Hiermit verbunden finden wir nicht gerade grosse Anzeichen von Respekt – Respekt gegenüber dem Engagement, welches die beantwortenden Stellen der Vernehmlassung aufgebracht haben. Zur Erinnerung: Die grosse Mehrheit der Schulen hat die Vernehmlassung positiv beantwortet.

Nun soll das Projekt neu angegangen werden. Neue Erkenntnisse sollen dabei mitberücksichtigt werden.



*Flinke Hände – auch für
Informatik und Elektronik.
Klasse BEN09a.*

Mit Humor nehmen wir derartige Entscheide entgegen, bringen Respekt auf gegenüber denjenigen, welche mit Professionalität arbeiten und für einen geordneten und disziplinierten Schulalltag sorgen und mitverantwortlich sind für Lehr- und Lernfreude an der TBZ.

Unser Leitbild hat und behält seine Aktualität mit seinen Werten:

Humor – Respekt – Professionalität – Disziplin und Ordnung – Lehr- und Lernfreude.

Stefan Preisig, Präsident Schulkommission

Qualität – eine Kunst?

Kurz nach unserem halbtägigen ISO Aufrechterhaltungsaudit besuchte uns das vierköpfige Team des Instituts für externe Schulevaluation (ifes). Damit die 120 Lernenden, 60 Lehrpersonen sowie Verwaltungsmitarbeitende, Schulkommissions- und Schulleitungsmitglieder sich zur rechten Zeit zum Interview einfanden, bedurfte es – ohne wesentliche Beeinträchtigung des Schulbetriebes – einer intensiven Organisationsleistung – was uns dann als erstes Feedback auch attestiert wurde. Gespannt warten wir nun auf die materiellen Resultate, speziell auch zum «Primärfokus», der «Lernförderung». Basis dafür bildete ein Grundsatzpapier, das wir in unserem Q-System verankert haben.

*IPF der SDK: Elektronisches
Schulführungshandbuch.*

Ein Web-basiertes Schulführungshandbuch unterstützt alle! Im September 2010 lud die Schweizerische Direktorenkonferenz gewerblich-industrieller Berufs- und Fachschulen SDK Rektor/-innen und Q-Leiter/-innen zu einer Veranstaltung im Rahmen der Informationsplattform (IPF) an der TBZ zu diesem Thema mit den folgenden Aspekten ein: Was ist die Philosophie bei der Einarbeitung neuer Mitarbeiter/Partner? Wie wirtschaftlich ist ein solches System? Welcher Nutzen hat die Öffnung nach aussen? Was bedeutet der Modetrend «Cloud Computing» in diesem Zusammenhang?

Die beiden noch ausstehenden Erläuterungen zum aufgefrischten Wandmosaik von **Alois Carigiet** (vor dem Eingang zum Hauptgebäude mit dem Thema «Meilensteine der technischen Entwicklung») und zum Werk «Elektrik Kompost» von **Ingo Giezendanner** (mit diversen Fresken und bewegten Bildern, Bereich Aula und Restaurant Technolino) in Form von Leporellos, sind nun auch aus Schulsicht dokumentiert. Neben diesen «Flyern» gestaltete **René**

*Die Q-Ansprüche von eduQua,
ISO und ifes.*



*Kunst am Bau:
Die Dokumentation ist komplett.*

Gauch auch eine kleine Kunstmappe, welche die «Kunst an der TBZ» zusammenfasst.

Auf Beginn des Schuljahres 2010/11 hätten neue Schulortsgrenzen gezogen werden sollen. Bekanntlich konnte bereits bei der letzten «grossen Übung» eine sinnvolle Zusammenfassung der Elektroniker-Grundbildung an der TBZ nicht umgesetzt werden. Die nach einer eingehenden Analysephase grösstenteils bevorzugte Variante der Strukturbereinigung der Berufsfachschulen im Zürcher Oberland hielt dem politischen Druck, den die beiden betroffenen Schulen erzeugten, nicht Stand. Aus unserer Sicht ist es wichtig, dass unser Kompetenzzentrum Elektro/Elektronik nicht für unverständliche Strukturerehaltungen auseinandergerissen wird. Da die TBZ in den vergangenen Jahren mehrfach bewiesen hat, dass sie bereit ist, Strukturanpassungen im übergeordneten Interesse aktiv mitzutragen, ist die nun beschlossene Weiterführung des Status quo nicht nachvollziehbar.

*Erneut: Preisträger Schweizer
Jugend forscht aus der TBZ.*

Michael Zoller ist Elektronik-Lernender im zweiten Lehrjahr an der TBZ. Ihm gelang, wovon viele Berufs- und Maturitätsschüler/-innen höchstens zu träumen wagen: Seine Projektarbeit, Thema «electric movement», die Entwicklung und Konstruktion eines strassentauglichen Elektromotorrades, wurde für die nationale Endausscheidung von «Schweizer Jugend forscht» (SJF) nominiert. Nach einer Coaching- und Optimierungsphase konnte Michael Zoller seine Arbeit am Wettbewerbsanlass an der ETH in Zürich präsentieren und dafür nun eine ehrenvolle Auszeichnung entgegennehmen.

Im Beisein von **Bundesrat Johann Schneider-Ammann** wurde er im grossen Auditorium der ETH mit einem Wettbewerbspreis, Prädikat «sehr gut», ausgezeichnet. Eine solche

*Ivo Studenovic, Florian Müller
und Ciriaco Rullo,
Klasse AM10z.*

Ehre widerfährt nur sehr wenigen Werken. Dies ist bei Berufsfachschul-Lernenden immer noch recht selten – muss es aber nicht bleiben. In einer Zusammenfassung der Tageschau wurde seine Arbeit auch als beispielhaft dargestellt.

Wir gratulieren dem Preisträger ganz herzlich zu dieser glanzvollen Prämierung und wünschen ihm für die Zukunft weiterhin viel Erfolg. Herzlichen Dank an den TBZ-Betreuer, **Edgar Frei**, Berufskunde Lehrperson mbA Elektriker.

20 Jahre von der IDV TS zur HF.

Zu Beginn des Schuljahres wurden der neue Schulname der Höheren Fachschule und das zwanzigjährige Bestehen mit einem würdigen Fest begangen. Von den damaligen IDV-Techniker/-innen bis zu den zuletzt diplomierten IT Services Engineer TS/HF erschienen IT-Fachleute und eine bunte Gästeschar zu interessanten Fachvorträgen und dem anschliessenden gemütlichen Country-Abend mit kulinarischen und akustischen Höhepunkten. Die Fachvorträge wurden noch in einer weiteren Reihe für unsere Studenten und Studentinnen der Höheren Fachschule und auch für Gäste fortgesetzt.

Der neue Pausenplatz – in Betrieb.

Das «Begegnungs-Dach» auf dem Pausenplatz wurde nun inkl. eines Umschwungs, als eine der drei Raucherzonen «in Betrieb genommen». Nur eine kleine Minderheit von Schularealnutzer/-innen hatte etwas Mühe mit dem neuen Regime und konnte ihre Übertretung mit einem kleinen Beitrag begleichen (für das Berichtsjahr zu Gunsten eines Lehrlingsheims in der Stadt Zürich). Damit wurde in kurzer Zeit eine markante Qualitätssteigerung bei den Hauseingängen realisiert.



*Ramona Hug und Levin Angst,
Klasse MM09b.*

TBZ setzt weiterhin auf eine gesunde Schule.

Christian Taverner und das Gesundheitsteam probierten auch im Berichtsjahr Neues aus und führten Bewährtes weiter: **Yinka Otuyelu** organisierte eine halbtägige Weiterbildung «Spine – zeige Rückgrat, zeige Stärke». Während der Sinnwoche vor Weihnachten konnten sich interessierte Klassen mit einem Film und anschliessender Diskussion oder in einem Parkour-Workshop mit Suchtproblematiken auseinandersetzen. **Edith Matt** organisierte im Frühjahr das Forumtheater «Vollfett» zum Thema Essstörungen. Ein weiteres Einführungsseminar in Entspannungstechniken (diesmal Yoga für Schulter, Nacken und Rücken) mit **Ina Berghoff** fand bei den Teilnehmenden so grossen Anklang, dass es gleich bis Ende Schuljahr weitergeführt wurde. Nach den Frühjahrsferien wurde der Pausenplatz für eine Woche zum Footbag-Trainingsplatz – was dann **Gery Schirmer** auch im Sommersporttag einbaute.

Neue Schulordnung.

2002 trat das neue Berufsbildungsgesetz in Kraft. Das Einführungsgesetz im Kanton Zürich brauchte auch seine Zeit. Im Herbst wurde eine Rahmensschulordnung abgegeben, um die jeweilige Umsetzung zu erarbeiten. Anfangs Dezember 2010 hat die Schulkommission den Entwurf der neuen Schulordnung der TBZ verabschiedet. Das Mittelschul- und Berufsbildungsamt hat darauf einige Gegenvorschläge erstellt. Diese stellten meist redaktionelle Verbesserungen dar oder konnten so akzeptiert werden. Zwei wichtige Punkte sind leider immer noch offen: Das Konzept mit nur einem Prorektor widerspricht sowohl dem Gesetz als auch der Organisation der TBZ. Damit die TBZ auch im nächsten Schuljahr operationell ist, wurde **Elmar Schwyter**, auf Vorschlag des Rektors, von der SK als *Prorektor* gemäss alter Schulordnung gewählt. Eine Lösung, die Pensen der Schulleitungsmitglieder betreffend, wurde

vom Amt – auf der Basis früherer Entscheide der Bildungsdirektion – versprochen.

Per Ende des Berichtsjahres tritt der heutige Prorektor, **Dr. Christoph Thomann**, nach über 24 Jahren in der Schulleitung seinen wohlverdienten Ruhestand an. Sein grosser Einsatz, seine unerschöpflichen Ideen und sein gutes Beziehungsnetz bescherten der früheren Abteilung Maschinenbau und heutigen Informations-Technik stets neue Berufe und interessante Herausforderungen. **Martin Plaschy** wird als sein Nachfolger und bisheriger Stellvertreter die angestrebte Kontinuität sicher ausgezeichnet wahrnehmen. Für diese nun weitere Vakanz wurde mit **René Muggli**, dem langjährigen Vertreter der Lehrerschaft der Teilschule, ebenfalls eine ideale Besetzung mit Insiderkenntnissen gefunden.

Die Nachfolge von **Urs Dalcher**, nach 20-jähriger Tätigkeit in der Schulleitung als Stellvertreter der TBZ Elektro/Elektronik, gestaltete sich nicht einfach: Wer ist schon bereit, die ausgezeichnete Koordination für den allgemein bildenden Unterricht, die grosse Sprachkompetenz und das oft herausfordernde Management des Semester- und täglichen Stundenplans in derselben Perfektion zu übernehmen? Ab kommendem Schuljahr nimmt **Jörg Schläppi** (bisher Präsident der Teilschule Elektro/Elektronik) diese Funktion in der Schulleitung wahr, und **Klaus Schmid** (Leiter TBZ Automobiltechnik) wird die ABU-Belange koordinieren.

Als Nachfolgerin für den ebenfalls vom Amt, aber nicht aus der Schule zurücktretenden, sich stets mit vollem Einsatz einbringenden Konventspräsidenten **Armin Tschennett**, stellte sich **Gabriella Gargitter** (Lehrperson mbA für Allgemeinbildung an der TBZ Informations-Technik) dem Konvent. Sie wurde mit herzlicher Akklamation ins Amt gewählt.

Allen langjährigen Wegbegleitern in der Schulleitung danken wir von Herzen für ihren tollen Einsatz und für die vielen motivierenden Begegnungen. Ihnen wünschen wir

Teilerneuerung der Schulleitung.



Pascal Bernet, Klasse SU07d.

*Wechsel in der Schulkommission;
herzlichen Dank für die
Förderung unserer Schule und
alles Gute.*

Genuss und Befriedigung in der nun freieren Zeit. Den neuen Funktionsträgern wünschen wir Erfolg und Zufriedenheit in ihrer zusätzlichen Aufgabe.

Anfangs Schuljahr mussten wir den Rücktritt von **Klaus Küng** nach über 20 Jahren als Präsident der Fachkommission Höhere Fachschule akzeptieren. **Gerardo Immordino** tritt seine Nachfolge an. Mit dem Ende des Schuljahres trat auch **Jürg Frei** nach 18 Jahren als Vizepräsident der Aufsichtssektion Elektro/Elektronik zurück. **Ueli Bürgi** wird, als bisheriges Sektionsmitglied, diese Funktion nun auch in der Schulkommission wahrnehmen. Den langjährig Wirkenden und nun Austretenden sei herzlich für ihre Unterstützung und ihr Engagement gedankt. Den Nachfolgern wünschen wir eine gute Zeit mit der TBZ.

*Unser wichtiger Bildungsauftrag
in der beruflichen Grund-
und Weiterbildung und eine bunte
Palette von Projekten und
Schulentwicklungsvorhaben wird
durch motivierte TBZ'ler/-innen
und unsere Bildungspartner
wahrgenommen.*

Herzlich danke ich allen Lehrpersonen für ihr motivierendes Wirken im Schulbetrieb, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, allen Mitgliedern unserer Aufsichtsorgane, den für uns zuständigen Ämtern, auch den OdA's, unseren Partnern, den Lehrbetrieben für ihr besonderes Engagement und die gute Zusammenarbeit. Gemeinsam freuen wir uns über die Anstrengungen unserer Lernenden in ihrem eigenen Interesse.

Ernst Pfister, Rektor

Wintersportlager 2011 in Sedrun/GR

Es ist ein sonniger Samstagmorgen als sich Schüler/-innen am Hauptbahnhof in Zürich versammeln, um gemeinsam die Fahrt in Richtung Sedrun, ins alljährliche Skilager der TBZ und BMZ, anzutreten. In der etwa dreistündigen Fahrt werden erste Kontakte geknüpft. Für viele sind beinahe alle Gesichter neu, nur wenige kennen sich bereits aus dem Vorjahr oder der Berufsfachschule.

Als wir gegen den Mittag in Sedrun ankommen, begehen sich bereits einige auf die Piste, ohne sich gross im Ferienhaus eingerichtet zu haben.

Wie jedes Jahr, so auch dieses Mal, werden am ersten Abend die Regeln, welche den Lagerteilnehmer/-innen ausgesprochen viele Freiheiten ermöglichen, von der Lagerleitung, **Jürg Nägeli**, verlesen und verschiedene Ämter verteilt. Daraufhin werden wir, wie in der ganzen folgenden Woche, mit einem äusserst delikaten Abendessen und anschliessendem Dessert verwöhnt. Das Küchenduo besteht wie jedes Jahr aus **Lee Binggeli** und **Annelise Nägeli**.

Tagesablauf.

Grundsätzlich verschwinden jeden Morgen fast alle nach einem kurzen, nährreichen Frühstück wieder in Richtung der Skipisten. Die einzelnen Gruppen treffen tagsüber immer wieder aufeinander, spätestens beim gemeinsamen Mittagessen abseits der Piste oder in einem Restaurant.

Begibt man sich nachmittags langsam auf den Nachhauseweg, zurück ins Lagerhaus, warten dort bereits verschiedene erholsame Tätigkeiten, welchen man nachgehen kann. Einige zieht es in das nahegelegene Hallenbad «Bogn Sedrun», andere spielen Karten oder legen sich hin.

Nach dem Abendessen setzt man sich gemütlich zusammen, unterhält sich ein wenig über den vergangenen Tag, erzählt von den vielen spannenden Erlebnissen auf der

Der erste Tag.



Auf die Piste – los!

Nachtskifahren und Abreise.

Piste oder im Funpark und spielt, falls gewünscht, ein Spiel. Da bereits um 22 Uhr Nachtruhe im Lagerhaus angesagt ist, zieht es um diese Zeit noch viele in die Bar «Oberalp», um sich dort noch ein letztes Bier genehmigen zu können und so den Tag zu verabschieden.

Am letzten Abend des Lagers bietet sich uns allen die Möglichkeit zum Nachtskifahren oder Schlitteln. Da letzteres leider abgesagt wurde, begaben sich beinahe alle nach dem Abendessen noch einmal auf die Piste, um Teil dieses einmaligen Erlebnisses sein zu können.

Am nächsten Morgen, für viele nach einer äusserst langen Nacht, spürt man die Aufbruchsstimmung förmlich, welche in der Luft liegt. Alle machen sich daran, ihre Habseligkeiten zu verpacken und das Lagerhaus wieder auf Vordermann zu bringen. Viele treffen sich anschliessend noch im Restaurant, um dort als Abschluss gemeinsam Pizza zu essen.

Fazit.

Stellvertretend für alle Lagerteilnehmer/-innen möchte ich mich besonders bei der ganzen Lagerleitung, einschliesslich des Küchenteams, welche dieses Lager überhaupt erst möglich macht, bedanken. Ihnen wurde beim abgegebenen Feedback grosses Lob zu Teil, welches meiner Meinung nach völlig gerechtfertigt ist. Ich denke für alle sprechen zu können, wenn ich sage, dass dieses Lager in sehr guter Erinnerung bleiben wird.

Ich werde, falls möglich, auch im folgenden Jahr am Lager teilnehmen, denn es wäre schade, sich eine so tolle Woche entgehen zu lassen.

Christian Küng, Klasse ST08a

Automobiltechnik

Kommunikation im Focus

Wir tun's ständig und oft falsch – Kommunikation ist ein Buch mit sieben Siegeln, könnte man meinen. Doch dem ist nicht so, die meisten Kommunikationsmodelle sind sehr simpel, werden aber oft nicht angewendet. Das vergangene Schuljahr stand ganz im Zeichen der schulinternen und externen Kommunikation. An der Klausurtagung vom 8. Juni 2011 setzte sich die ganze Abteilung mit diesem Thema auseinander. Die Ziele der Tagung waren:

- Die Wahrnehmung für das eigene Kommunikationsverhalten zu verstärken.
- Erarbeiten eines Kommunikationsleitfadens.
- Neue Inputs für das eigene Kommunikationsverhalten mitnehmen.

Inputreferate des Werbefachmanns **Andrea Bonifazi** und der Sprachforscherin **Sarah Bommer** der UNI Zürich gaben die nötigen Inputs für angeregte Gespräche. Die Tagung war ein grosser Erfolg und half sehr, das gemeinsame Verständnis für gute Kommunikation zu verbessern.

Umfrage zur Unterrichtssprache.

Eine Umfrage zur Unterrichtssprache ergab ein erfreuliches Resultat. 89.5 % der Lehrpersonen bestätigten den ständigen Einsatz der deutschen Standardsprache im Unterricht. Damit leistet die Lehrerschaft einen grossen Beitrag zur Förderung der Sprachkompetenz der Lernenden.

Zum Thema Lernförderung und im Hinblick auf die mögliche Führung von Klassen mit zweijähriger Grundbildung (Automobil-Assistent EBA), wurde am 26. November 2010 eine halbtägige Weiterbildungsveranstaltung organisiert. Der Leiter der Fachstelle Förderung und Integration des MBA, **Georges Kübler**, erläuterte die Situation mit

Simpel und doch schwierig.



Erfolgreich Lernen mit Lernschwächeren.

Lernstudio – ein Erfolg!

lernschwachen Lernenden aus lernpsychologischer Sicht. Im zweiten Teil der Veranstaltung wurden konkrete Unterrichtssequenzen erprobt und auf ihren Einsatzzweck überprüft. Die Veranstaltung zeigte eindrücklich auf, welche Anforderungen an Lehrpersonen gestellt werden, die künftig in der zweijährigen Grundbildung unterrichten werden.

Mit durchschnittlich über zwanzig Lernenden pro Veranstaltung ist das Lernstudio ein voller Erfolg. Ein Lehrerteam aus zwei bis drei Lehrpersonen unterstützt jeden Samstagmorgen die motivierten und lernwilligen Jugendlichen. Dieses Angebot wird sehr geschätzt und zeigt Wirkung. Auch das Gewerbe ist glücklich über dieses Angebot und unterstützt dies. Das Lernstudio rundet die zahlreichen Massnahmen zur Lernförderung ab und setzt mit dem Grundsatz des selbstgesteuerten Lernens voll auf die Selbstverantwortung der Lernenden.

*Schreibwettbewerb:
Der goldene Bleistift.*

Im Rahmen eines Projektes zur Schreibförderung wurde unter dem Titel «Der goldene Bleistift» ein Wettbewerb ausgeschrieben. Die Lernenden waren aufgerufen, möglichst spannende und interessante Exkursionsberichte zu schreiben. Einige davon sind auch in diesem Jahresbericht zu finden. Die Preisträger durften, neben Naturalpreisen, ein Schreibetui aus Holz in Empfang nehmen, auf dem die «literarische» Leistung gewürdigt wurde.

Lämpelpreis.

*Zwei der drei Preisträger
anlässlich des Weihnachtssessens
der Abteilung AT.
Adriano Lanfranchi und
Markus Arnet.*

Jede Organisation vergibt für wertvolle Mitarbeit oder grosse Verdienste einen Preis. In der Filmbranche werden Oscars und Bambis verteilt. In der Wissenschaft der Nobelpreis. So wie mit dem Nobelpreis Leistungen, die von grösstem Nutzen für die Menschheit sind, ausgezeichnet

werden, soll mit einem Preis an der Abteilung Automobiltechnik das Wirken und Schaffen, welches für die Schule von grösstem Nutzen ist und so auch indirekt der Menschheit dient, ausgezeichnet werden. Bei der Namenssuche für diesen Preis stand Wilhelm Busch Pate, respektive sein Lehrer Lämpel, uns allen bekannt aus den boshaften Streichen von Max und Moritz. Der Dorflehrer Lämpel stand also schon zum zweiten Mal Pate für den Lämpel-Preis, der anlässlich des Weihnachtssessens vergeben wurde. Preisträger 2010: **Stefan Illi**, Allgemeinbildung; **Markus Arnet**, Berufskunde Automobiltechnik; **Adriano Lanfranchi**, Berufskunde Carrosserietechnik.

AT-Vortrag.

Am 28. Oktober 2010 versammelten sich über 300 fachkundige Besucher zum traditionellen AT-Vortrag. In diesem Jahr lockte das Thema «Doppelkupplungsgetriebe für effiziente und dynamische Antriebsstränge» zahlreiche Interessierte in die Aula. **Dr. Ing. Carsten Bündler** referierte übers wirkungsgradoptimierte Doppelkupplungsgetriebe der 2. Generation mit trockener Doppelkupplung. Seine Ausführungen begeisterten die Anwesenden und verdankten dies mit einem grossen Applaus. Für die Veranstalter blieb die Genugtuung, feststellen zu dürfen, dass der AT-Vortrag in vielen Kalendern zu einem fixen Termin geworden ist.

Am 7. und 8. Juli 2011 fanden an der Abteilung die festlichen Abschlussfeiern für Automobil-Mechatroniker/-innen und für Automobil-Fachmänner/-frauen statt. Dabei konnten die drei Automobil-Mechatroniker mit den besten Lehrabschlussnoten aus den Händen der Donatorin **Friedel Brunner** willkommene Anerkennungspreise in bar (gestiftet durch den Oskar Brunner Fonds der Stiftung ACCENTUS) entgegennehmen.



***Marlene Rommel
und Larissa Sonderegger.
Erfolgreiche Absolventinnen
an der QV-Feier
als Automobil-Fachfrauen.***

Oskar Brunner Preis.

Mit einem Blumenstrauss wurden die Leistungen der weiblichen Absolventinnen besonders gewürdigt, da sie immer noch die Ausnahme in der Automobilbranche bilden. Mit fast fünfhundert Gästen wurde in einem würdigen Rahmen auf die frischgebackenen Berufsleute angestossen.

Klaus Schmid, Leiter TBZ Automobiltechnik

Exkursion Horgen, 25. Mai 2011

Wir hatten beschlossen, eine Exkursion am Mittwoch, dem 25. Mai 2011 zu machen. Die Reise sollte zuerst nach Horgen führen und vom Bahnhof aus zur Kohlemine und dann am Nachmittag zur KVA Horgen, einer Müllverbrennungsanlage.

Unser Sammelpunkt war die grosse Uhr am Hauptbahnhof Zürich, um 7.50 Uhr. Unsere betreuende Lehrperson war **Stefan Illi**. Vom Hauptbahnhof her gingen wir mit dem Zug zum Bahnhof Horgen. Am Bahnhof Horgen stiess auch **Erich Meyer** zu uns. Nach ein paar Worten von beiden Lehrpersonen brachen wir dann in Richtung Kohlemine auf. Es war ein ca. 20 Minuten langer Fussweg vom Bahnhof bis zum Stolleneingang. Dort angekommen wurde uns im zwei Zimmer grossen Museum erklärt, warum diese Kohlemine eröffnet worden ist. Nach einem spannenden Vortrag vom Werksführer bekamen wir dann unsere Helme für die Minenfahrt.

Am Eingang der Mine wurde uns erklärt, dass die Mineure in jeder Mine eine Figur von einer Schutzgöttin aufgestellt haben, um vor Gefahren sicher zu sein. Die Minengänge waren tief, sodass man sich ducken musste, um den Kopf nicht anzuschlagen. Der schmale Gang der Mine wurde von Glühbirnen erleuchtet, sie sind vom Eingang bis zum Ausgang der Mine angelegt worden.

Es herrschten kühle Temperaturen in der Mine, ca. 13 °C. Während der Fahrt mit dem Minenzug sah man nicht wirklich viel; doch als wir an Grubenpuppen, die dort aufgestellt waren, vorbeigefahren sind, hielten wir an und der Schein der Karbidlampen erhellte den Raum ... Der Reiseführer bat uns dann, zu Fuss zurück zu den «Mineuren» zu gehen. Dort zeigte er uns, wie die Kumpel zu dieser Zeit arbeiteten. Der Reiseführer zündete eine Ölkerze an und



Auf der Suche nach dem Ausgang.

löschte das Licht im Gang, um uns zu zeigen, unter welchen schlechten Bedingungen gearbeitet werden musste («Sauerstoffkontrolle»). Die Mineure waren immer zu zweit unterwegs, einer musste in einer von ihm selbst errichteten schmalen Höhle die Kohle abbauen und sie in eine Kiste schaufeln, die der zweite Mineur herauszog, um sie in den Güterwagen zu schütten. Für den Rest der Führung sind wir wieder auf der Werkseisenbahn gefahren. Am Ende angekommen überreichte Stefan Illi dem Reiseführer ein Gebäck, und mit Erich Meyer brachen wir zum Mittagessen auf. Es war ein längerer Weg dorthin, aber nach etwa einer halben Stunde Marsch sind wir dann doch angekommen.

Der Mittag

Am Mittag gingen wir allesamt zu Erich Meyer, um in seinem Garten zu grillieren. Es wurden extra drei Tische für die Klasse bereitgestellt. Wie es der Zufall wollte, wurde **Adrian Hoti** zum Grillmeister gemacht. Es war ein toller Mittag, Bratwürste und Kartoffelsalat waren natürlich auch noch als gute Kost auf dem Tisch. Anschliessend nach dem Essen ist die Klasse AF10c in Richtung Bushaltestelle aufgebrochen, um dann mit dem Bus zur KVA zu fahren.

Kehrichtverbrennungsanlage

Zuerst kommt der Abfall in den Kehrichtbunker und wird dort mit einem Haken gemischt. Dieser nimmt den Abfall und wirft ihn anschliessend in den Ofen.

Im Ofen brennt der Abfall auf sehr hoher Temperatur, während des Verbrennens entsteht Schlacke. Die Schlacke wird dann deponiert.

... so schnell geht das ... und auch unsere Exkursion ist bereits Geschichte ...

Klasse AF10c

Exkursion Barcelona, 28. Oktober – 1. November 2010

Pünktlich um 18.45 Uhr hoben wir am Donnerstag in Basel ab.

In Barcelona angekommen, bezogen wir nach einer kleinen Suchaktion die Zimmer in unserem Hotel, um auch gleich danach wieder aufzubrechen. In einem kleinen Restaurant an einer Seitengasse assen wir denn auch schon unsere erste typisch spanische Mahlzeit: Paella. Den gemütlichen Abend liessen wir alle zusammen in einer Bar langsam ausklingen.

Am Freitag mussten wir frühzeitig aus dem Haus, denn uns erwartete ein volles Programm. Die Werkbesichtigung von SEAT stand an. Diese war genial. Wir konnten sehen, wie Roboter die Carrosserie zusammenschweissten und die Anbauteile angebracht wurden. In einer anderen Halle war die Carrosserie schon lackiert und wurde montiert. Ein Höhepunkt war natürlich die sogenannte Hochzeit: der Einbau des Motors und dann der Zusammenbau von Carrosserie mit dem Fahrwerk.

Das Gelände der SEAT-Werke ist riesig. Hier werden 12 000 Arbeitnehmer/-innen beschäftigt.

Nach einem eher teuren Mittagessen unternahmen wir am Nachmittag eine Velotour quer durch Barcelona. So konnten wir Dinge erleben, die wir sonst nicht gesehen hätten.

Am Samstag besuchten wir das Sea-Life-Aquarium. Von Steinfischen bis zu Haien war so ziemlich alles zu beobachten, was sehr spannend war. Am Abend kam dann das Highlight des Barcelona-Trips: Das Fussballspiel Barcelona gegen Sevilla im Camp Nou, dem grössten Stadion Europas! Die Stimmung war hervorragend und der Match perfekt (5:0 ...).



Casa Milà von Antoni Gaudí.

Den Sonntag gingen wir etwas ruhiger an. Wir erholten uns in einem Park, in welchem wir die Sonne genossen und unsere Seele baumeln liessen. Dann machten wir noch einen kleinen Einkaufsbummel.

Am Montagmorgen war die Rückreise angesagt. In Basel gut angekommen, verabschiedeten wir uns dann wieder voneinander.

Die Reise fand guten Anklang, es fehlte an nichts – wir sahen Industrie, viel von der Stadt, hatten eine Superstimmung und die Reise schweisste uns mehr zusammen. Ich (**Nicola Schraven**) würde sie sofort wiederholen.

Besten Dank für die Organisation!

*Fabian Garbely, Nicolas Gerig, Demokrat Hoti,
Nicola Schraven, Klasse CS07a*

Elektro/Elektronik

Der Generationenwechsel – eine grosse

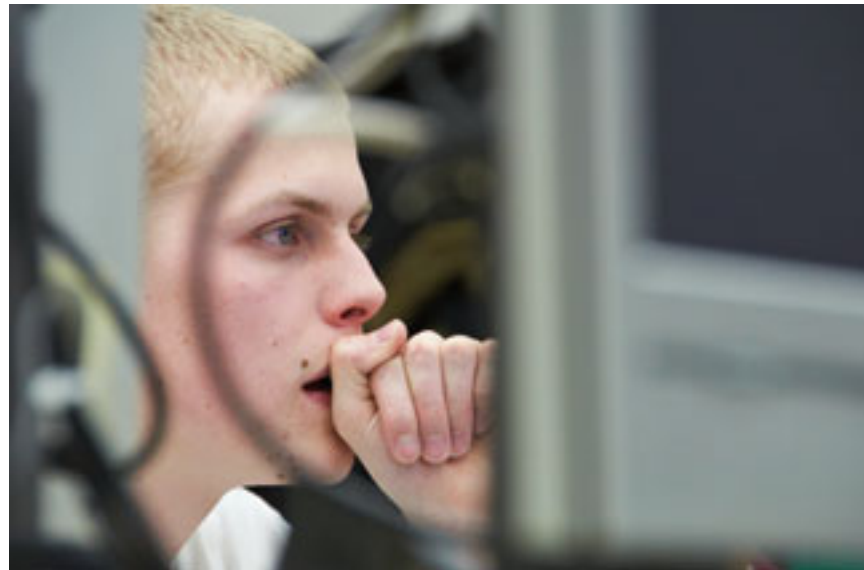
Herausforderung

Im vergangenen Schuljahr richtete sich unser Hauptaugenmerk im Kompetenzzentrum Elektro/Elektronik auf die Rekrutierung neuer Lehrpersonen für die Ausbildung der Elektroinstallateure/-innen EFZ und Montageelektriker/-innen EFZ. Die Herausforderung bestand und besteht darin, geeignete Nachfolger für die in den nächsten Jahren altershalber zurücktretenden Lehrpersonen zu finden.

Trotz schwieriger Bedingungen ist es uns gelungen, junge, kompetente und aufgestellte Fachpersonen für den Lehrerberuf an unserer Abteilung zu begeistern. Die ersten vier neuen Kollegen haben sich im Unterricht bereits bewährt, das interne Auswahlverfahren und das Assessment der Pädagogischen Hochschule Zürich erfolgreich bestanden und die zweijährige berufsbegleitende Ausbildung zur Berufsfachschullehrperson begonnen. Weitere Fachkräfte mit Potenzial konnten wir als Lehrbeauftragte gewinnen, und sie schätzen die Chance, den Beruf kennen zu lernen.

In der Elektrobranche, die selber mit einer hohen Fluktuationsrate kämpft, Führungspersönlichkeiten mit hoher fachlicher Kompetenz und Teamfähigkeit zu finden, ist eine echte Herausforderung.

Welches sind die beeinflussenden Faktoren für die erfolgreiche Rekrutierung neuer Lehrpersonen? Aus unserer Sicht steht an erster Stelle der «Zustand der Elektroinstallationsbranche», gefolgt von der Attraktivität des Arbeitsplatzes.



Cyril Schoch, Klasse BEN09a.

Zustand der Elektroinstallationsbranche

Das Elektrogewerbe bietet schweizweit sehr viele Lehrstellen an und engagiert sich stark in der Weiterbildung. Je nach Interessen und Fähigkeiten ist der Weg offen über den Sicherheitsberater zur höheren Fachprüfung oder direkt via Berufsmaturität an die Fachhochschule. Viele der gut ausgebildeten und erfahrenen Berufsleute wandern nach wenigen Jahren in Branchen mit attraktiveren Zukunftsperspektiven ab. Sie haben genug vom Stress auf den Baustellen, verursacht durch den immer grösser werdenden Zeitdruck im Baugewerbe.

Darin liegt eine der Chancen für uns als Berufsfachschule. Es muss uns gelingen, fachkompetente Persönlichkeiten kennen zu lernen, damit wir ihnen die Lehrtätigkeit vorstellen und schmackhaft machen können. Dies erreichen wir durch ein gut ausgebautes Netzwerk und persönliche Kontakte.

Viele Firmen betrachten uns als Konkurrenz zur Branche. Mit klarer Kommunikation müssen wir den Betrieben aufzeigen, dass beide Seiten viel mehr profitieren, wenn wir ihre guten und geeigneten Leute für die Ausbildung der Lernenden gewinnen, bevor sie z. B. zur Polizei oder ins Facility Management etc. abwandern. Eine offene und gute Zusammenarbeit, wie wir sie mit dem KZEI pflegen, ist für das gegenseitige Verständnis wichtig.

Attraktivität des Arbeitsplatzes

Wir können moderne attraktive Arbeitsplätze mitten in der Stadt Zürich anbieten, die mit dem öV sehr gut erreichbar sind. Die strukturierten Lehrpläne weisen klar den Weg zum Ziel und lassen grossen Spielraum für pädagogisch kreative Lösungen. Mit dem Einstiegsalter nach dreissig bekommt die Arbeitsplatzsicherheit, die wir bieten können, eine grössere Bedeutung. Von den neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden die längerfristigen Besoldungsaussichten als attraktiv eingestuft.

Ein wichtiger Erfolgsfaktor ist die Einarbeitung neuer Lehrpersonen. Wenn unsere Lehrerteams neue Mitarbeitende positiv aufnehmen, sie bei der Einarbeitung unterstützen und Freude am Lehrerberuf ausstrahlen, werden sie als neue Kolleginnen und Kollegen bei uns bleiben. Längerfristig betrachtet könnte uns die demografische Entwicklung, welche für städtische Gebiete eine positivere Prognose als für ländlichere Gegenden voraussagt, von Nutzen sein.

Wer nach einer Lehre als Elektromonteur/-in die Fachhochschule erfolgreich abgeschlossen oder die höhere Fachschule bestanden und die Berufsmaturität in vier Fächern nachgeholt hat sowie einige Jahre Berufserfahrung mitbringt, hat gute Voraussetzungen für die Ausbildung zur Berufsschullehrperson berufskundlicher Richtung.

Die seit Mitte Jahr neu eingetroffenen Bewerbungsdossiers stimmen zuversichtlich und bestätigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Elmar Schwyter, Leiter TBZ Elektro/Elektronik



*Kai Lehmann und
Aaron Betschart, Klasse MM09b.*

Exkursion München, 12. – 13. Juli 2010

Mit viel Vorfreude und vielen faulen Sprüchen trafen wir uns am Montagmorgen, dem 12. Juli 2010, um 7.30 Uhr beim Car-Parkplatz in Zürich. Den letzten Schultag im 3. Lehrjahr durften wir in München verbringen. Wir, die Klasse EP07b, zusammen mit zwei anderen Klassen unseres Jahrganges, den Klassen EP07a und EI07f. **Peter Spörri, Urs Muggler** und **Christian Zuber** waren die drei mutigen Lehrer, mit denen wir dies unternehmen durften.

Nach dem Verstauen unserer sehr unterschiedlich grossen Gepäckstücke – da wir ja Frauen dabei hatten – ging es auf die lange, aber auch amüsante Carfahrt nach München. Natürlich waren während der Carfahrt auch kleine Pausen für die Verpflegung mit eingeplant, in denen wir Gelegenheit hatten, die anderen Leute aus der Parallel- und Elektrikerklasse kennen zu lernen.

Als wir dann trotz Umwegen im Technischen Museum von München angekommen waren, konnten wir es kaum erwarten, uns umzusehen. Drei Stunden hatten wir Zeit, dieses Museum zu bestaunen. Diese drei Stunden waren für die einen etwas zu lange, für die anderen viel zu kurz. Dennoch ging es dann zu Fuss durch Münchens Innenstadt zum Hotel. Peter Spörri lief mit viel Elan an der Spitze. Da es eigentlich geheissen hatte, wir müssten 15 Minuten laufen, hörte man nach einer halben Stunde schon die ersten mürrischen Stimmen von hinten. Doch zum Glück gibt es in dieser Stadt viel zu sehen, sogar einen grossen Springbrunnen, bei dem die Kindsköpfe unter uns hindurch sprangen und dann «pflutschnass» voller Freude wieder lächeln konnten.

Nach etwas mehr als 15 Minuten im schönen Hotel «EUROPÄISCHER HOF» angekommen, ging es los mit der Zimmerverteilung. Es war eine Superstimmung. Wir hatten nicht nur Zeit unsere Zimmer zu erforschen, sondern auch die Stadt. Um 20 Uhr trafen wir uns im Hofbräuhaus. Doch leider war das Lokal schon ziemlich voll und wir mussten uns bald in kleinere Gruppen aufteilen. Also ging es in alle Himmelsrichtungen. Diejenigen, welche noch Platz fanden, tranken natürlich noch eine Mass Bier und feierten dabei die Atmosphäre, die man während dem Unterricht leider nicht in der Art hat. So lernten wir uns nochmals etwas besser kennen, als wir es nach diesen 3 Jahren Lehrzeit schon tun.

Da wir um Mitternacht zurück sein mussten, waren wir alle sehr vorbildlich um diese Zeit im Hotel. Vielleicht ist 24 Uhr etwas übertrieben früh, aber das spielt ja nicht so eine grosse Rolle, da wir schon gross und erwachsen sind.

Dass wir gross und erwachsen sind, sah man dann auch an den müden Gesichtern am Morgenbuffet um 8 Uhr. Es war ziemlich still und ruhig, im Gegensatz zum Tag zuvor. Das Buffet war herrlich, die Nacht hatte man überlebt und der Tag, der uns entgegen schien, war sonnig. Deshalb ging es ans Koffer packen und in den Car.

Der nächste Stopp war beim ehemaligen Konzentrationslager Dachau eingeplant. Wir trafen etwas verspätet ein, weil das Navi im Car nicht ganz mitmachte. Egal, auf jeden Fall war der Aufenthalt in Dachau sehr beeindruckend. Was man da sah, brachte einen sehr schnell zum Schweigen. Was diese Menschen durchmachen mussten, war uns jetzt erst im Entferntesten klar, das war uns bewusst.



Nach diesem kurzen, interessanten und aufwühlenden Aufenthalt in Dachau ging es wieder auf den Heimweg Richtung Zürich. Alle genossen die Zeit im Car, um zur Ruhe zu kommen. Obwohl wir ungefähr um 24 Uhr im Bett gewesen waren, wollten viele einfach nur schlafen. Weshalb? Ich weiss es nicht ...! Ein Zwischenhalt bei McDonalds war der Weckruf für alle, die eingenickt waren. Es tat gut, etwas für die letzten Kilometer in den Magen zu kriegen.

Am Abend in Zürich angekommen, mussten wir uns leider nach diesen zwei wirklich coolen Tagen trennen. So wie ich das sehe, haben wir uns alle gut amüsiert und es wird in der Schule noch lange über die vielen Erlebnisse geredet werden. Vielen Dank auch an die Lehrer, ohne sie wäre dieser Ausflug nicht so lehrreich und gut organisiert gewesen.

Rahel Baldinger, Klasse EP07b

Francisco Stocker, Klasse EP07b

Drei Elektroplanerinnen:

Ester Couto, Klasse EP07b

und Natasha Trkulja, Vinca Lira,

Klasse EP07a.

Informations-Technik

Auf Ende des Schuljahres 2010/11 habe ich die Leitung der Abteilung IT an **Martin Plaschy** als neuen Abteilungsleiter übergeben. Nach 24 Jahren war es auch Zeit für einen Wechsel. In dieser Zeit hat sich die Abteilung grundlegend gewandelt. Nach dem Weggang der traditionellen Maschinenbauberufe wurde die Abteilung zur grössten Schule für Informatikberufe. Im Schuljahr 2010/11 gab es aber keine Zeit für nostalgische Rückblicke, zahlreiche Projekte für die zukünftige Ausrichtung mussten erfolgreich zu Ende gebracht und umgesetzt werden.

An erster Stelle sei hier der neue Beruf Veranstaltungsfachmann/-frau aufgeführt. Die definitive Verordnung des BBT lag zwar erst im Februar 2011 vor, trotzdem wurde am Start im August 2011 festgehalten. Dieser Beruf bringt eine echte Diversifikation und baut doch auf den Kernkompetenzen der Abteilung auf. Auch in der Eventbranche ist die Informatik zu einem zentralen Element geworden. Dazu kommen wichtige Elemente aus den ehemaligen Maschinenbauberufen.

Auch beim Beruf Augenoptiker stehen grosse Veränderungen an. Der neue Bildungsplan ab Sommer 2011 stösst die bisherigen Fächer völlig um und ordnet sie neu. Dazu kommt der 2. Schultag im ersten Lehrjahr wie auch die obligatorische Fremdsprache (Englisch). Auch hier mussten die Vorbereitungen bis zum Start im Sommer abgeschlossen sein.

Die Umstellung des Informatikpraktikers auf die definitive Verordnung verlangte dagegen nur wenige Anpassungen, weil die Verordnung weitgehend auf den (positiven) Erfahrungen mit den Pilotklassen aufbaut. Hier liegt die Herausforderung im pädagogischen Bereich, insbesondere wenn Lernende mit dem Aspergersyndrom (Autismus) in Klassen aufgenommen werden. Teilweise sind dazu aber Kleinklassen erforderlich.



*Sandro Aebischer und
Samir Shala, Klasse SU07d.*

Im Laufe des Frühjahrssemesters wurde die elektronische Absenzenliste getestet und auf unsere Bedürfnisse optimiert. Damit werden Absenzen innert Tagesfrist sichtbar, und die Lehrbetriebe können umgehend informiert werden. Gleichzeitig werden die Lernenden per Mail auf die Frist zur Entschuldigung aufmerksam gemacht. Damit erhofft man sich sowohl einen Rückgang der Absenzen wie auch eine deutliche Vereinfachung des Absenzenwesens, abgesehen von der besseren Information der Lehrbetriebe. Die Einführung ist im Herbstsemester 2011 geplant.

Ebenfalls zur Verbesserung der Organisation wurde die Abteilungsagenda, die alle Stundenplanänderungen enthält, in eine attraktivere Form gebracht. Neben den Änderungen ist hier auch jederzeit ersichtlich, welche Zimmer jeweils noch zur Verfügung stehen. Neben diesen grösseren Projekten gab es stets auch kleinere Aufgaben und Projekte zur Entwicklung der Schule. Ein grosser Dank gebührt den Lehrerinnen und Lehrern, welche solche Vorhaben, neben der grossen Belastung durch den Unterricht, stets unterstützen und mitarbeiten.

Christoph Thomann, Leiter TBZ Informations-Technik

Projektwoche «Team on Board» 2011

Ist die Projektwoche «Team on Board», besser bekannt als Segelprojekt Türkei, ein Erfolgsprojekt?

Was als Idee anlässlich eines i-zh-Festes begann, wurde dieses Jahr zum fünften Mal als Projektwoche in der Türkei durchgeführt.

Die ursprüngliche Idee beinhaltete vor allem das Erleben von Natur, Wasser, Wind und Wellen für angehende Informatiker, die sich doch öfters in einer virtuellen Welt bewegen.

Unterdessen geht es nicht mehr nur um das Erleben der Natur; Aspekte des Verhaltens in einem Team haben sich ebenfalls zu zentralen Inhalten entwickelt.

Teamverhalten lässt sich im Unterricht in der Schule nur schwer praxisnah vermitteln, dazu eignen sich Projektwochen sehr viel besser. Im Gegensatz zu einer klassischen Projektwoche, wie sie beispielsweise in Varazze durchgeführt wird, bieten Schiffe mit ihrem begrenzten Raum ein ausgezeichnetes Umfeld, um sich konkret mit dem Team auseinander zu setzen. Die Teilnehmenden sind aufeinander angewiesen, niemand kann um 5 Uhr nach Hause gehen. Ein Team kann nur durch gute Zusammenarbeit erfolgreich sein. Erkenntnisse, die in einer solchen Projektwoche gewonnen werden, können in der Schule oder im Berufsleben unmittelbar gewinnbringend angewandt werden.

Die Südtürkei bietet eine geradezu ideale Umgebung für die Durchführung von Projektwochen. Schiffe mit bis zu 18 Passagieren können zu erschwinglichen Preisen gechartert werden, die Schiffsführung und die Verpflegung obliegen der professionellen Crew, die Teilnehmenden und ihre Begleitpersonen können sich voll auf die Inhalte der Projektwochen konzentrieren. Die klimatischen Bedingungen sind optimal, Lufttemperaturen im Bereich von 30 Grad,



Stevina Grkovic, Klasse OP09a.

Wassertemperatur von über 20 Grad und eine angenehme Brise erlauben darüber hinaus ein sehr breites Spektrum an zusätzlichen Aktivitäten, angefangen vom Wassersport übers Segeln bis hin zum Besuch von kulturhistorischen Stätten.

Wie läuft denn ein Tag in der Projektwoche «Team on Board» konkret ab?

Die Schiffe ankern in der Regel in romantischen Buchten, fernab von Jubel und Trubel. Aufgeweckt durch die aufsteigende Sonne, wird vor dem Frühstück zuerst unter der kundigen Leitung des Sportlehrers eine Runde im angenehm frischen Wasser geschwommen. Das Frühstück ist sehr reichhaltig, Kaffee, Tee, Brot, Honig, Feta, reife Tomaten und Gurken, manchmal Rührei oder Würstchen, kurz, der Tag beginnt optimal.

Anschließend werden, je nach Programm, sich die einen mit einem Theorieteil des Teamverhaltens auseinandersetzen, während die anderen sich für den halbtäglichen Kurztörn auf der Bavaria 44 vorbereiten. Für die meisten Lernenden ist das Segeln auf einer Hochseejacht ein neues eindruckliches Erlebnis. Im Verlaufe des Morgens lichten die Gülets – so heissen diese türkischen Schiffe – ihren Anker und steuern eine neue Bucht an. Es folgt, nach einer weiteren Sportsequenz für alle, das sehr schmackhafte Mittagessen und eine Zeit zum Lesen im Buch Odysseus oder für ein gutes Gespräch. Der Nachmittag bringt wieder für jedes Team eine andere Aktivität: So folgen die einen den philosophischen Ausführungen von **Willem Gooijer** zu den Hintergründen der Geschichte von Odysseus, selbstverständlich auf Englisch, Willem ist ja Holländer, während die anderen sich mit Navigation beschäftigen. Auch im Verlaufe des Nachmittags verschieben sich die Gülets nochmals in eine andere Bucht, sodass in einer Woche die Strecke von Bodrum nach Marmaris zurückgelegt wird.

In vielen Buchten gibt es interessante historische Ruinen, die besichtigt werden können – zu Fuss versteht sich – das zählt dann auch noch als Sport.

Der Ankertrunk beschliesst den Arbeitstag und dient neben dem Geselligen auch der Reflektion der Tagesaktivitäten. Übrigens: Vor dem Ankertrunk gilt ein striktes Alkoholverbot. Zum Nachtessen, beispielsweise, gibt's gegrillten Fisch und für die, die das möchten, ein Bier oder ein Glas Wein auf eigene Kosten.

Es wäre kein richtiger Unterricht, gäbe es keine Prüfungen. Das i-zh-Modul 213 «Teamverhalten erarbeiten» schliesst mit einer 3-stündigen intensiven praktischen Teamaufgabe ab. Dazu kommt ein individueller strukturierter Aufsatz, in welchem die Theorie anhand konkreter Situationen dargelegt werden muss. Der Abschluss dieses Moduls wird im Portfolio eingetragen.

In den vergangenen fünf Jahren haben rund 400 Lernende und Begleitpersonen an dieser Projektwoche teilgenommen. Die Rückmeldungen sind sehr positiv, fast alle würden gerne ein zweites Mal an dieser Projektwoche teilnehmen. Die Segelwoche «Team on Board» ist ein Erfolgsprojekt.

Andreas Rengel, Lehrperson IT



Klasse ST08d am Arbeiten.

TBZ Höhere Fachschule

In 20 Jahren von der IDV Technikerschule zur TBZ Höheren Fachschule

Am 17. September 2010 wurde das Jubiläum gefeiert. Mit drei interessanten Kurzreferaten konnte die Wichtigkeit der Informatik in verschiedenen Gebieten aufgezeigt werden. Beim anschliessenden Festakt wurden die Mitbegründer der IDV Technikerschule, **Dr. Emil Wettstein** und **Dr. Christoph Thomann**, von **Dr. Ernst Pfister**, Rektor, geehrt. Im Zusammenhang mit der 20-Jahr-Feier wurden im November und Dezember vier Abende mit Fachvorträgen zu folgenden aktuellen Themen in der Informatik durchgeführt:

- IT-Security – aus der Perspektive eines Angreifers und eines Verteidigers.
- Fiber to the Home (FTTH) und Media@Home.
- Die IT-Megatrends und ihre Bedeutung für Geschäft und Gesellschaft und die Nahe Bank 2020 – dank der IT.
- VoIP in KMU – Netzwerken – Heute und Morgen.

Abschlüsse 2011

Einer Studentin und 20 Studenten (davon zwei Repeutenen) konnte das Diplom IT Services Engineer HF überreicht werden. Der Durchschnitt der Diplomarbeiten betrug 5.1, derjenige der Diplomprüfungen 4.8.

Weitere Abschlüsse: Elektro-Sicherheitsberater (17), Elektro-Projektleiter (8), Veranstaltungstechniker mit eidgenössischem Fachausweis (21), Zusatzkurs vom Informatiker Support zum Informatiker Systemtechnik (12).

Diverse weitere Kurse wie ITIL, CISCO, FTTH, Computernetzwerke für KMU, EBC*L usw. konnten durchgeführt werden.

Mit der Auslastung und den erreichten Resultaten in den verschiedenen Lehrgängen und Kursen sind wir zufrieden.



Aussichtreiche Verbindungen.

Neues Aufnahmeverfahren für die Ausbildung zum IT Services Engineer HF

Die Ausbildung baut auf soliden IT-Grundlagen auf, welche z. B. mit der Grundbildung Informatiker Systemtechnik EFZ vorgängig erworben werden können. Interessenten mit einem anderen IT-Hintergrund sollen aber nach wie vor die Möglichkeit haben, diese Ausbildung zu besuchen, wenn sie entsprechende IT-Kompetenzen mitbringen und sich über genügend Berufserfahrung ausweisen können. Für das neue Schuljahr wurde der Stand der Interessenten, ohne die Grundbildung Informatiker Systemtechnik EFZ, mittels einer Eignungsabklärung geprüft. Es wurden nur Studierende aufgenommen, die einen vergleichbaren Ausbildungsstand hatten. Dieser Schritt war nötig, damit die Unterrichtsziele in der vorgegebenen Studiendauer erreicht werden können. Trotz dieser Verschärfung der Aufnahmebedingungen können ab Herbst 2011 wieder zwei Klassen geführt werden.

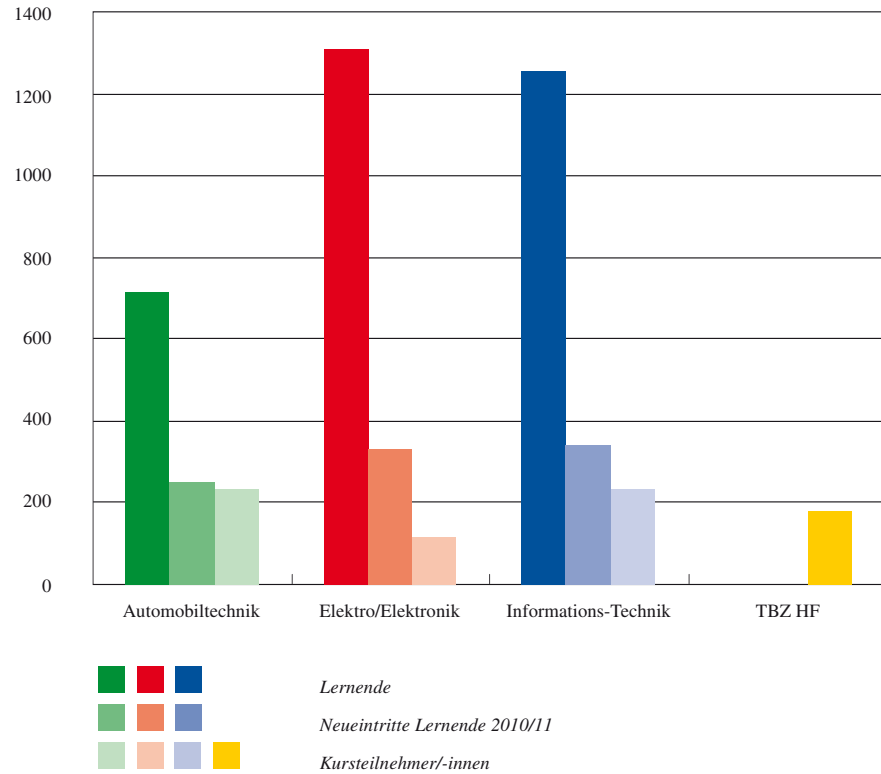
Änderungen in der Leitung der Höheren Fachschule

Aus gesundheitlichen Gründen musste der langjährige Präsident, **Klaus Küng**, nach 20 Jahren die Leitung der Fachkommission abgeben. Ab Mai 2011 wird die Fachkommission durch **Gerardo Immordino** geleitet. Nach vier Jahren übergebe ich die Leitung der TBZ Höheren Fachschule an **Beat Hartmann**, weil ich die Leitung der Abteilung Informations-Technik übernehmen werde. Beat Hartmann kennt die Schule von der ersten Stunde an und war während der letzten vier Jahre als Lehrgangleiter für den Lehrgang IT Services Engineer HF verantwortlich.

Martin Plaschy, Leiter TBZ Höhere Fachschule

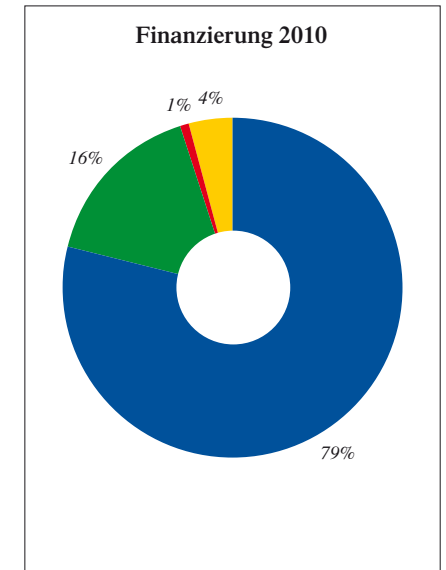
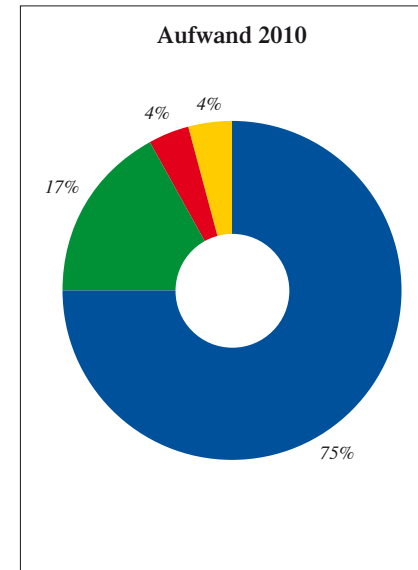
Schülerstatistik

Lernende	Neueintritte Lernende 2010/11	Kursteilnehmer/-innen
Automobiltechnik	710	Automobiltechnik 246
Elektro/Elektronik	1310	Elektro/Elektronik 330
Informations-Technik	1255	Informations-Technik 339
		TBZ Höhere Fachschule 176



Schulrechnung und Voranschlag

Die Schulrechnung 2010 der TBZ schliesst mit einem Gesamtaufwand von CHF 29,873 Mio. und einem Gesamtertrag von CHF 6,116 Mio. Daraus resultiert ein Negativsaldo der Schulrechnung von CHF 23,757 Mio. Damit schliesst die Rechnung, dank diversen positiven Faktoren, CHF 2,151 Mio. besser ab als budgetiert.



Personalkosten	22 710	Kanton Zürich	23 757
Gebäude	4 994	Betriebsbeiträge CH, KT / Materialgelder, Schulgelder Ausserkantonale	4 649
Lehrmittel	1 159	Dritte	322
Übriger Aufwand	1 210	Kursgelder inkl. RAV	1 145

Jubilare

Wir danken den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich für ihren langjährigen Einsatz an unserer Schule und wünschen noch viele beglückende Stunden inner- und ausserhalb der TBZ.

35 Jahre

Langenegger Beat

25 Jahre

Hasler Reto

Hunkeler Rolf

Stünzi Hansueli

Suter Jürg

Widmer Johann

15 Jahre

Brunner Hansruedi

Bühler Eva

Mugli René

Müller Rony

Rhyner Fritz

Schirmer Gerhard

30 Jahre

Müller Paul-Emile

Schellenberg Ernst

Schläppi Jörg

Wittenberg Ilka Dr.

Zuber Christian

20 Jahre

Arnet Markus

Kupferschmid Beat

Markic Pavo

Muggler Urs

Nägeli Jürg

Pfister Ernst Dr.

10 Jahre

Casaulta Pius

Furrer Emil

Kellenberger Michael

Keller Manuela

Lanfranchi Adriano

Meier Renate

Peter Marlies

Schuler Wolfgang

Taverner Christian

Thaqi-Bektashi Lendite

van Essen Hilbert

Ziegert Petra

**PENS-Club**

PENS-Wanderung vom 16. Juni 2011 an den Türlerseesee.

Die Teilnehmer/-innen:

Bühler Werner

Busenhart Hermann und Alice

Eisenring Agnes

Frick Erika

Grabherr Emil

Guillong René und Anni

Joos Hanspeter

Kunz Otto und Frida

Moos Fredi

Müller Heinz und Irene

Putz Reimer, Präsident

Rothen Erich und Elisabeth

Rudin Willy und Lily

Schauvelberger Jürg

Strüby Karl und Vreni

von Bergen Peter und Christa

Wälchli Guido

Zoller Röbi und Margrit

Der PENS-Club veranstaltet

Wanderungen mit Ausblick.

Alexander Kuhn, Klasse MM09b.



Schulkommission

Preisig Stefan (AG), Präsident, 8605 Gutenswil

Suter Urs (AN), Vizepräsident, 5200 Brugg

Ackermann Ruth (SG), 8050 Zürich

Denzler Markus (AN), 8902 Urdorf

Frei Jürg (AN), 8804 Au

Kuczynski-Rüedi Erika (EG), 8106 Adlikon

Küng Nikolaus (AN), 8905 Arni (bis November 2010)

Müller Markus (AG), 8810 Horgen

Schärer Thomas (AN), 8951 Fahrweid

Senn Pius (AG), 8808 Pfäffikon

Ramön Elisabeth, MBA, 8090 Zürich

Pfister Ernst Dr., Rektor, 8090 Zürich

Thomann Christoph Dr., Prorektor, 8090 Zürich

Tschenett Armin, Präsident des Lehrerkonvents, 8703 Erlenbach

Hintermann Lilo, Aktuarin, 8090 Zürich

Impressum

Herausgeber Technische Berufsschule Zürich

Gestaltung René Gauch

Koordination Maria-Theresia Raimann

Fotos Dominik Dähler, Erich Meyer, Jürg Nägeli, Vinz Niedermann,
Reimer Putz, Andreas Rengel, Manuel Schaub, Klaus Schmid
und Francisco Stocker, Klasse EP07b

Satz und Layout Jens Gorges, kdmz

Druck DAZ – Druckerei Albisrieden AG

Auflage 2200

A1.7-01-2010/2011

Legende:

AG = Arbeitgeber

AN = Arbeitnehmer

SG = Vertreterin Schulortsgemeinde

EG = Vertreterin Gemeinde Einzugsgebiet

MBA = Mittelschul- und Berufsbildungsamt

Aufsichtssektion Automobiltechnik

Müller Markus, Präsident, 8810 Horgen
 Denzler Markus, Vizepräsident, 8902 Urdorf
 Bon Daniele, 8114 Dänikon
 Crestani Raymond, 8408 Winterthur
 Fischer Peter, 8953 Dietikon
 Frischknecht Peter, 5610 Wohlen
 Langenegger Ruedi, 8143 Stallikon
 Lendenmann Dölf, 5617 Tennwil
 Maeder Olivier, 8965 Berikon
 Pfister Peter, 8810 Horgen
 Ringer Beno, 8413 Neftenbach
 Pfister Ernst Dr., Rektor, 8090 Zürich
 Schmid Klaus, Leiter, 8090 Zürich
 Hasler Reto, Leiter-Stellvertreter, 8090 Zürich
 Lanfranchi Adriano,
 Präsident der Abteilungskonferenz, 8090 Zürich
 Landolt Daniela, Aktuarin, 8090 Zürich

Aufsichtssektion Elektro/Elektronik

Suter Urs, Präsident, 5200 Brugg
 Frei Jürg, Vizepräsident, 8804 Au
 Bänziger Arthur, 8877 Murg
 Barth Bruno, 8047 Zürich
 Beutter Mike, 8835 Feusisberg
 Bürgi Martin, 8903 Birmensdorf



Bürgi Ueli, 8712 Stäfa
 Eder Christoph, 8424 Embrach
 Ernst Max, 8045 Zürich
 Hess Karel, 8105 Regensdorf
 Honegger Jürg, 8049 Zürich
 Michel Beat, 8954 Geroldswil
 Pauli Bruno, 8700 Küsnacht
 Regli Silvio, 8427 Rorbach
 Schmid Herbert, 8484 Weisslingen
 Spiess Rudolf, 8964 Rudolfstetten
 Wieser Hans, 8037 Zürich
 Wyss Alfons, 8493 Saland

Aufsichtssektion Informations-Technik

Pfister Ernst Dr., Rektor, 8090 Zürich
 Schwyter Elmar, Leiter, 8090 Zürich
 Dalcher Urs, Leiter-Stellvertreter, 8090 Zürich
 Schläppi Jörg,
 Präsident der Abteilungskonferenz, 8090 Zürich
 Berger Stephan, Aktuar, 8090 Zürich

Senn Pius, Präsident, 8808 Pfäffikon
 Schärer Thomas, Vizepräsident, 8951 Fahrweid
 Culatti Bruno, 8005 Zürich
 Flück Daniel, 8105 Regensdorf
 Gmür Michael, 8055 Zürich
 Kern Peter, 7212 Seewis
 König Alfred, 8135 Langnau a. A.
 Lüscher René, 4665 Oftringen
 Rüegg Heinz, 5035 Unterentfelden
 Schaub Bernhard, 5223 Riniken
 Schneider Stephanie, 4123 Allschwil
 Suter Diego, 8953 Dietikon
 Wanner Patrick, 8046 Zürich
 Pfister Ernst Dr., Rektor, 8090 Zürich
 Thomann Christoph Dr., Leiter, 8090 Zürich
 Plaschy Martin, Leiter-Stellvertreter, 8090 Zürich
 Muggli René, Lehrervertreter, 8173 Riedt-Neerach
 Kistler Urs, Aktuar, 8037 Zürich

*Lehrperson Dominic Schmid, AT
 und Steven Lenherr,
 Klasse AM10z.*

Fachkommission Höhere Fachschule

Küng Nikolaus, Präsident, 8905 Arni
 (bis November 2010)
 Immordino Gerardo, Präsident, 6340 Baar
 (ab Mai 2011)
 Häusler Martin, 8172 Niederglatt
 Isler Thomas, 8500 Frauenfeld
 Lenz Stefan, 8623 Wetzikon
 Rutzer Thomas, 9335 Hittnau

Tanner Beat, 8712 Stäfa
 Pfister Ernst Dr., Rektor, 8090 Zürich
 Thomann Christoph Dr.,
 Leiter Informations-Technik, 8090 Zürich
 Plaschy Martin, Leiter TBZ HF, 8090 Zürich
 Wolfart Frieder, Lehrervertreter, 8045 Zürich
 Wagner Denise, Aktuarin, 8090 Zürich

Lehrerinnen und Lehrer

Automobiltechnik

Arnet Markus (mbA/BK)	Neuenschwander Roland (LB/KU)
NN	Patt Werner (LB/KU)
Baumann Walter (obA/BK)	Rüdisühli Andreas (obA/SP)
Bill Beat (LB/AB)	Rüfenacht Matthias (mbA/BK)
Dähler Jürg (mbA/BK)	Schmid Casimir (LB/AB)
Essig Matthias (obA/BK)	Schmid Dominic (mbA/BK)
Gmür Raphael (LB/BK)	Schmid Kathy (LB/AB)
Hägi Silke (mbA/AB)	Schmid Klaus (SL/AB)
Hasler Reto (SL/AB)	Schmid-Visini Anita (mbA/AB)
Heider Hans-Rudolf (mbA/BK)	Schulz Detlef (LB/BK)
Hugentobler Urs (LB/KU)	Schüpbach Christian (LB/KU)
Illi Stefan (mbA/AB)	Seiler Kurt (LB/KU)
Koller Michael (LB/AB)	Siebenmann Martin (LB/BK)
Kupferschmid Beat (mbA/BK)	Steiner Kurt (mbA/AB)
Lanfranchi Adriano (mbA/BK)	Taverner Christian (mbA/AB/SP)
Leuenberger Alfred (LB/BK)	Thrier Jürg (LB/KU)
Maisa Stefan (LB/AB)	Weibel Stephan (mbA/BK)
Meier Heinz (LB/KU)	Wernli Andreas (mbA/BK)
Meyer Erich (obA/BK)	Widmer Mathias (LB/BK)

**Lehrperson Salvatore Berwert, EE
und Gianmarco Zoccola,
Roman Gehrig, Klasse MM09b.**



Legende:

- mbA* = Lehrperson mit besonderen Aufgaben
- obA* = Lehrperson ohne besondere Aufgaben
- LB* = Lehrbeauftragte/r
- SL* = Schulleitung
- AB* = Allgemeinbildung
- BK* = Berufskunde
- KU* = Kurs
- SP* = Sport

Elektro/Elektronik

Amplatz Herbert (obA/AB)	Emmenegger Josef (mbA/BK)	Müller Kurt (obA/BK)
Berger Stephan (mbA/BK)	Fischer Urs (LB/BK)	Müller Paul-Emile (mbA/BK)
Berwert Salvatore (obA/BK)	Frei Edgar (mbA/BK)	Müller Rony (obA/BK)
Bopp Rolf (mbA/BK)	Friberg Dominik (LB/BK)	Muntwyler Markus (obA/BK)
	Friberg Niklaus (obA/BK)	Nägeli Jürg (mbA/BK)
	Gabathuler Andreas (mbA/BK)	Rohner René (obA/AB)
	Ganz Roy (LB/BK)	Schellenberg Ernst (mbA/BK)
	Girsberger Bruno (mbA/BK)	Schläppi Jörg (mbA/BK)
	Grünfelder Alice (LB/AB)	Schöb Piroska (obA/BK)
	Haag David (LB/BK)	Schöb Wolfgang (mbA/BK)
	Höhener Marcel (LB/BK)	Schriber Franz (mbA/BK)
	Huber Bernhard (mbA/AB)	Schwytter Elmar (SL/BK)
	Hunkeler Rolf (obA/BK)	Spinas Franco (LB/AB/SP)
	Huwiler Franz (obA/BK)	Spörri Jan (LB/BK)
	Inhelder Lukas (LB/BK)	Spörri Peter (mbA/BK)
	Kälin Stefan (obA/BK)	Steinmeier Kurt (LB/AB)
	Kappeler Peter (obA/BK)	Suter Jürg (mbA/BK)
	Kemény Arthur (mbA/BK)	Thoma Evelynne (obA/AB)
	Koch Othmar (mbA/BK)	Thoma Franz (mbA/AB)
	Krensler Christian (LB/AB/SP)	Tschenett Armin (mbA/AB)
Borner Markus (mbA/BK)	Ladner Edwin (mbA/AB)	von Grünigen Bernhard (obA/AB/SP)
Brasser Ueli (obA/BK) †	Lädach Christa (mbA/AB)	Vontobel Daniel (obA/BK)
Brunner Marcel (LB/BK)	Langenegger Beat (mbA/BK)	Wattenhofer Marcel (LB/BK)
Brunner Willi (mbA/BK)	Lehni Urs (LB/BK)	Weidenmann Dieter (LB/AB)
Burgunder Matthias (LB/BK)	Leuthold-Schulz Ulrike (obA/AB)	Werner Peter (mbA/BK)
Casaulta Pius (obA/AB)	Ludwig Martin Dr. (mbA/AB)	Wittenberg Ilka Dr. (mbA/AB)
Dahinden Walter (obA/BK)	Malacarne Enrico (LB/BK)	Zraggen Urs (LB/SP)
Dalcher Urs (SL/AB)	Matt Edith (mbA/AB)	Zuber Christian (mbA/AB)
Di Natale Alexander (LB/BK)	Meier Dominic (LB/BK)	
Döhlitzsch Volker (LB/BK)	Muggler Urs (mbA/AB)	
Dörig Hannes (LB/BK)	Müller Bernard (obA./AB)	

Informations-Technik

Baeriswyl Marlène (mbA/AB)	Mehner Sven (mbA/BK)
Baumgartner Arne (obA/BK)	Menzel Kim (obA/BK)
Brühlmann Andrea (obA/BK)	Muggli René (mbA/BK)
Brunner Hansruedi (mbA/AB)	Nabholz Willy (mbA/AB)
Büchi Thomas (mbA/AB)	Naegeli Andrea (LB/SP)
Caradonna Renato (obA/BK)	Niggli Urs (obA/BK)
Corsten Andy (LB/BK)	Otuvelu Oscar (obA/SP)
Dettwiler Rebekka (mbA/AB)	Pfäffli Willy (LB/BK)
Di Benedetto Angelina (LB/BK)	Pfister Ernst Dr. (SL/BK)
Ehrenberg Stefan Dr. (mbA/AB)	Pflanz Jürgen (LB/BK)
Eiden Walter (obA/BK)	Plaschy Martin (SL/BK)
Einsele Farshideh (LB/BK)	Raimondi Ovidio (mbA/BK)
Fehr Mario (mbA/AB)	Rengel Andreas (mbA/BK)
Fischer Ronald (LB/AB)	Rhyner Fritz (mbA/BK)
Frey André (LB/BK)	Rinaldi Fabio (LB/BK)
Frey Walter (obA/AB)	Rohr Philipp (LB/BK)
Friberg Philipp (obA/BK)	Sägesser Andreas (obA/BK)
Füglister Jürg (obA/BK)	Schenker Anastasius (obA/BK)
Furrer Emil (obA/BK)	Schirmer Gerhard (obA/AB/SP)
Gargitter Gabriella (mbA/AB)	Schmid Heinz (mbA/BK)
Gesell Gerd (mbA/BK)	Schmucki Pius (mbA/BK)
Gnos Marcel (obA/BK)	Schneider Günther (obA/BK)
Hermann Vanessa (LB/AB)	Schuler Wolfgang (obA/BK)
Hofmänner Jürg (obA/BK)	Schweizer Marianne (LB/AB)
Huber Daniel (obA/BK)	Simon Ursula (mbA/BK)
Jaggi Jörg (mbA/AB)	Steiger Felix (LB/SP)
Käser Julian (obA/BK)	Steiner Walter (obA/BK)
Kellenberger Michael (mbA/BK)	Stünzi Hansueli (mbA/BK)
Kistler Urs (obA/AB)	Suter Kurt (mbA/BK)
Koller Thomas (obA/BK)	Suter Stefan (mbA/BK)
Künzler Rolf (obA/BK)	Tanner Christian (obA/BK)
Loewenthal Rita (LB/AB)	Thomann Christoph Dr. (SL/BK)
Lutz Muscella Natalie (mbA/AB)	Tur Sigmund Dr. (obA/BK)

van Essen Hilbert (obA/BK)
 Waldner Daniel (mbA/BK)
 Waldvogel Dominik (mbA/BK)
 Wetzel Josef (mbA/BK)
 Widmer Johann (obA/BK)
 Wolfart Frieder (mbA/BK)

**TBZ Höhere Fachschule**

Beck David	Frey Walter	Niggli Urs
Borner Markus	Friberg Dominik	Pfister Ernst Dr.
Dahinden Walter	Friberg Niklaus	Pflanz Jürgen
Eiden Gabi	Friberg Philipp	Raimondi Ovidio
Eiden Walter	Gaegauf Markus	Rengel Andreas
Einsele Farshideh	Gesell Gerd	Rhyner Fritz
	Grob Michael	Rinaldi Fabio
	Hartmann Beat	Schmid Heinz
	Honegger Jürg	Schneider Günther
	Huber Daniel	Schuler Wolfgang
	Hunkeler Rolf	Suter Jürg
	Kellenberger Michael	Suter Kurt
	Keller André	Suter Stefan
	Kramer Hans Rudolf	van Essen Hilbert
	Kühne Hans	von Orelli Matthias
	Kunz Patrick	Waldner Daniel
	Landert Christian	Wetzel Josef
	Meier Dominic	Widmer Dominik
	Metzger Barbara	Wolfart Frieder
	Müller Kurt	
	Müller Rony	
	Nägeli Jürg	

Lehrperson Andreas Rengel, IT.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Rektorat

Hintermann Lilo

Raimann Maria-Theresia

Rechnungswesen

Meier Renate

Automobiltechnik

Campigotto Cassandra

Egli Claudia

Landolt Daniela

Elektro/Elektronik

Blunier Katrin

Giger Erika

Kehl Christine (bis Mai 2011)

Keller Manuela

Kittelmann Susanna

(ab Juni 2011)

Informations-Technik

Capaul Martina

Geretto Gaby

Johannes Sandra

(ab September 2010)

Rinaldi Fabio

TBZ Höhere Fachschule

Peter Marlies

Wagner Denise

Technische Dienste

Dähne Kevin

Kupper Markus

Nufer Nicolas

Predibalo Patrick

Rathgeb Max

Riolo Werner

Rohr Philipp

Mediothek

Bühler Eva

Kittelmann Susanna

(Oktober 2010–April 2011)

Ziegert Petra

Hausdienste

Argenta Angelo

Bratschi Hans-Peter

Giger Ernst (ab Juli 2011)

Litschi Cédric

Makridis Stavros

Markic Pavo (bis Mai 2011)

Tsiftsis Pashalis

Schulleitung

Pfister Ernst Dr., Rektor

Schmid Klaus, Leiter

Automobiltechnik

Hasler Reto, Leiter-Stellvertreter

Automobiltechnik

Schwytter Elmar, Leiter

Elektro/Elektronik

Dalcher Urs, Leiter-Stellvertreter

Elektro/Elektronik

Thomann Christoph Dr., Leiter

Informations-Technik/

Prorektor

Plaschy Martin,

Leiter-Stellvertreter

Informations-Technik

Leiter TBZ HF

